

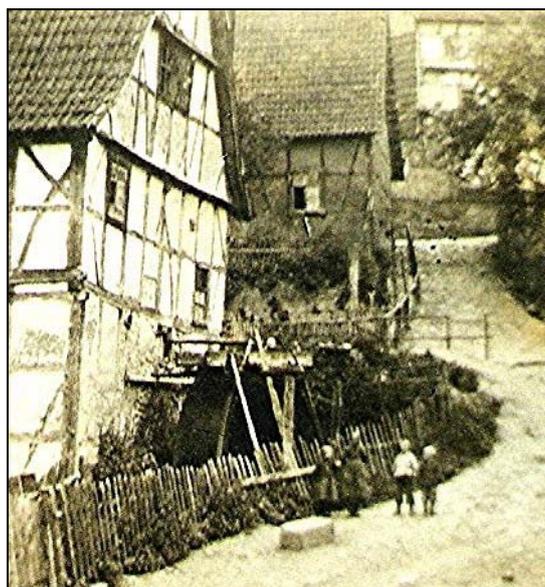
Historische Aufnahme von der Mihlaer Bachmühle

Mihla besaß früher vier Mühlen: Die Grundmühle an der Straße nach Nazza, die Sandmühle zwischen Mihla und Lauterbach, die Werramühle in der Mühlgasse und die Bachmühle am Ölberg.

Die älteste Mühle, bereits 1248 erwähnt und damit sicher eine der ältesten Mühlen in Thüringen überhaupt, war die Werramühle. Über die Geschichte der anderen drei Mühlen ist nur die der Grundmühle, im 16. Jahrhundert entstanden, genau belegt. Von der Bach- und der Sandmühle weiß man heute kaum noch etwas, die meisten Mihlaer wissen wohl auch kaum, wo sich diese Mühlen befunden haben.



Historische Aufnahme der Bachmühle am Ölberg, um 1920. Das Mühlrad ist noch gut zu erkennen. Von rechts, von der Straße „Hinter dem Brauhaus“ her, kommt das Oberwasser, welches schon die Sandmühle angetrieben hatte.



Interessant ist der technische Teil der alten Mühlen. Die Werramühle wurde durch einen extra angelegten Wasserarm der Werra (am Wehr, Mühlwehr, Mühlwehrrinsel) angetrieben. Ein

enormer Arbeitsaufwand! Aber auch die drei anderen Mühlen verlangten enorme bauliche Voraussetzungen. Sie waren alle drei oberflächliche Wassermühlen, die durch künstlich angelegte Wasserläufe ausreichend Wasser auf ihre Mühlräder, von denen z.B. die Grundmühle gleich drei hatte, zuleiteten. Diese sogenannten Oberwasser zweigten hunderte Meter vor der Mühle vom jeweiligen Bachlauf, bei der Grundmühle der Lämpertsbach, bei den beiden anderen Mühlen die Lauter, ab, um durch geschickt angelegten Verlauf bei ständigem Gefälle so viel Höhe zu gewinnen, damit das Wasser wegen des erhöhten Drucks auf die Mühlräder von oben durch eine Wasserrinne auf das Mühlrad geleitet werden konnte. Solche Mühlen hatten den Vorteil, dass der Wasserdruck das gesamte Jahr zur Verfügung stand und gut und leicht reguliert werden konnte.

Zurück zur Bachmühle. Ihr Oberwasser zweigte im heutigen Lauterbach, im Bereich der früheren Gärtnerei Hasert, von der Lauter ab, verlief in etwa entlang des heutigen Gehweges zwischen Mihla und Lauterbach, um dann die Sandmühle anzutreiben. Von dieser Mühle aus verlief das Oberwasser über die Pfarrwiese, entlang des Plattenweges, querte den Hundsanger in Mihla und verlief als offener Graben entlang der Straße „Hinter dem Brauhaus“ bis zum Ölberg. Dort ergoss sich das Wasser über eine Rinne auf das Wasserrad der Bachmühle, verlief dann aber nicht gleich in die Lauter zurück, sondern tangierte die „Badstube“, um in Höhe der Badergasse die Lauter zu erreichen. Was für eine gewaltige Arbeitsleistung, diesen Kunstgraben zu erreichen und zu unterhalten! Beide Mühlen lagen also am gleichen Oberwasser, das auf eine Länge von etwa 1,5 Kilometern geführt wurde!

Diese unglaubliche Leistung ließ schon bald das Gerücht entstehen, den Kunstgraben hätten Mönche angelegt. Möglich ist alles, vor allem, wenn man bedenkt, dass der Mühlgraben über die Pfarrwiese verlief, uraltem Kirchenbesitz bis heute. Sicher steckt dahinter auch die Kenntnis, dass Mönche im Mittelalter hervorragende Baumeister und Techniker waren.

Interessant sind weitere Straßennamen im Umfeld der Bachmühle: Hinter dem Brauhaus, Ölberg und Badergasse. Das Wasser des Mühlgrabens wurde offensichtlich auch zum Brauen benutzt, ehe es das Mühlrad antrieb. Das älteste Mihlaer Brauhaus wurde bereits im Jahre 1533 erwähnt!

Ölberg lässt die Deutung zu, dass der Name in Verbindung mit einem Ölschlagwerk der Bachmühle entstand, kann aber auch eine Anspielung auf die Kirche auf der Spitze des Berges sein, also vielleicht auch aus katholischer Zeit auf uns überkommen sein. Ja, und die Badstube, Badergasse, erinnert auch an die mittelalterliche Zeit, als die Badstube nicht nur eine Stätte der Reinlichkeit, sondern auch verschiedener Vergnügungen war. Der Bader kann als erster Arzt angesehen werden, vom Zähneziehen bis zum Anlegen von Blutegeln besorgte er für seine Kunden so ziemlich alles. Auf jeden Fall benötigte er auch Wasser und so nutzte er auch das Oberwasser der Lauter, das im Bereich der Badstuben dann endlich wieder zurück in den Bachlauf durfte.

Übrigens waren der Bachmüller und der Sandsmüller im Ort sehr angesehene Personen! Immer wurden Müller aufgrund ihrer sozialen Stellung zu den wichtigen Personen im Ort gerechnet.

- Ortschronist Rainer Lämmerhirt -